

# Endlich gibt es einen Haushalt

SPD und Grüne arbeiten zusammen / Mega-Sparplan mit Mini-Änderungen

**MITTE.** Drei Monate nach den geplatzten Haushaltsberatungen haben die Bezirksverordneten letzte Woche den Doppelhaushalt 2010/11 beschlossen.

Außer der CDU (und zwei Stimmen von Grauen und FDP) stimmten alle Fraktionen für den Streichhaushalt, der allein für 2010 Kürzungen von knapp 25 Millionen Euro vorsieht. Jugendclubs werden dichtgemacht, Straßenbaupläne gestoppt, Spielplätze und Parks nicht gebaut und Bibliotheken, Seniorenfreizeitstätten und Kultureinrichtungen geschlossen. Streichposten wurden auch wieder zurückgenommen, wie zum Beispiel die Schließung des Umweltladens oder des Schulumweltzentrums. Auf den größten Teil des Gesamt-

volumens (2010 allein 761 Millionen Euro) hat der Bezirk keinen Einfluss. Das meiste Geld wird für gesetzlich vorgeschriebene Leistungen (verschiedene Sozialhilfen wie Wohngeld, Gelder für Behinderte, Hilfen zur Erziehung) ausgegeben.

## Neue Partner

Im November hatten außer den Linken noch alle Parteien den Sparhaushalt abgelehnt. Hintergrund waren politische Scharmützel vor allem zwischen den Koalitionspartnern SPD und Linke. Die Sozialdemokraten kündigten die Zusammenarbeit mit den Linken auf und übernahmen das Finanzressort von Ex-Stadtrat Rainer-Maria Fritsch (Linke). Die Neue, Petra Schrader, ist derzeit nur für das Jugendres-

sort zuständig und soll im April Bildung dazubekommen.

Neuer Partner der SPD sind die Grünen, die wenige Minuten vor der Haushaltsabstimmung letzten Donnerstag eine „Vereinbarung über die politische Zusammenarbeit“ unterschrieben haben. „Nach dem politischen Chaos von November wollen wir einen neuen Schritt wagen“, sagte Jörn Jaath von den Grünen, für den der neue Vertrag mit der SPD „viel Grün enthält“. Die Vereinbarung zwischen FDP und SPD aus der rot-gelb-roten Zahlgemeinschaft von 2006 besteht weiterhin.

Im nun beschlossenen Haushaltsplan wurden einige Änderungen vorgenommen; der Bezirk will nun sogar 500 000 Euro mehr ausgeben. Erhöht wurde der Etat für bauliche

Unterhaltung und Ferienfahrten für Jugendliche aus sozial schwachen Familien. Mit 100 000 Euro wird zum Beispiel das Weinmeisterhaus bis Sommer finanziert. Die SPD wollte eigentlich das Jugendhaus in der Weinmeisterstraße schließen und verkaufen. Wenn bis Juni kein alternatives Finanzierungskonzept vorliegt, wird das Haus dichtgemacht, steht im Vertrag zwischen SPD und Grünen. Das zusätzliche Geld kommt aus dem Einnahmetopf der Parkraumbewirtschaftung und Knöllchen. Bisher waren die Mittel tabu, weil die Einnahmen zum Ausgleich des bezirklichen Defizits verwendet wurden. Die Parkgelder fließen zum Beispiel in die Schulen, für die der Bezirk allein 2010 zehn Millionen Euro mehr ausgibt als er vom Land bekommt. DJ

Quelle: Berliner Woche 3.3.2010 S.1